weil starke Regengüsse folgten; nur ungefähr $^1/_{10}$ der einst so herrlichen Stadt war erhalten. Jetzt waren auf einmal Napoleon's hochfliegende Pläne vernichtet. Auf dieser großen Brandstätte konnte er nicht länger bleiben; daher bot er dem russischen Kaiser den Frieden an. Rußland aber wollte mit keinem Feinde unterhandeln, der noch im Herzen seines Landes stand. *) An Winterquartier konnte Napoleon auf dem Aschenhaufen Moskaus nicht denken, und an eine weitere Verfolgung des Feindes eben so wenig; denn die Schlachtreihen der ergrimmten Russen wuchsen, während die des französischen Heeres sich lichteten. Nachdem er sich 34 Tage in Moskau aufgehalten hatte, — sein Heer war bis auf 100,000 Mann bereits zusammengeschmolzen — sah er sich genöthiget, durch die zerstörten Gegenden seinen Rückzug (d. 19. Oct.) anzutreten. Aus Rache hatte er den Kreml in die Luft sprengen lassen.

Daß der Rückzug unabsehbare Gefahren bringen werde, war vorauszusehen. Am 6. Nov. fielen die ersten Schneeflocken, und der russische Winer trat in aller Strenge ein, schnell steigerte sich die Kälte bis auf 18, später sogar bis auf 27 Grad. Schon jetzt bezeichneten todte Menschen und Pferde die Rückzugsstraße des Heeres. Unglaublich schnell stieg die Noth. Zu Haufen fielen Menschen und Thiere und erstarrten in dem grimmigen, Mark und Bein durchdringenden Frost. Dabei erfolgten unaufhörlich und von allen Seiten Angriffe der Russen. Ganze Abtheilungen des französischen Heeres, die, von Hunger getrieben, die nächsten Dörfer besuchten, wurden von den umherschweifenden Kosaken niedergemacht. Ueber die gestürzten Pferde fielen die Soldaten heißhungrig her, rissen ihnen das Fleisch von den Knochen und verschlangen es; oftmals fand man die um die Wachtfeuer Liegenden als starr gefrorene Leichen. Das Unglück läßt sich kaum beschreiben; denn dieser Krieg hatte den Russen gegen 300,000, den Franzosen dagegen 552,000 Mann gekostet. Von dem vortrefflich ausgerüsteten Heere kamen kaum 30,000 Mann gesund und waf-

*) Zu jener Zeit befand sich der ausgezeichnete Minister Stein bei dem Kaiser Alexander, und dessen Festigkeit brachte es dahin, daß der Friede nicht zu Stande kam